meinen Volck ein Stück so groß als ein viertheil eines Laibbrodts/ ümb anderthalben Asper/das macht auch schier 3. Kräutzer/damit kühlen sie ihr Tranck/wenn einer ein Maß Bet/oder Hutzel Wasser käufft/so käufft er zumal auch ein Knollen Eyß den wirfft er drein/ und geht auf der Gassen daher / hat ein Knollen im Munde / und sauget dran. Dieser Eyßgruben hat es viel ümb die Stadt her gegē Galata im freyen Felde/da hat es weite tieffe Gruben/darüber eine hölzerne Hütten gemacht ist / wie im Schwartz Walde die Häwställe in den Thälen hin und wieder / da seyn sondere Personen darzu bestellet/ Schneescheuffler/die den Schnee zu Winters Zeiten in die Gruben auffschütten/darinnen wird er als denn zu Eyß/dasselbe säget man zu grossen Stücken / daß ein Roß an zweyen zu tragen hat / die wicklen die Christen/die Bulgari in Filtz / und führens also ümb bestimpten Lohn in die Stadt zu den Obshändelern/also weiß der Zehende nicht / wie sich der Hunderte nehret / und viel hundert wissen nicht/wie Suldan Murath sich mit dieser kalten Wahr nehret. Solche Gewohnheit mag wol auch bey den Jüden bräuchlich gewesen seyn/ denn Salomon sagt Gleichnüß weise davon/wie die Kühlung des Schnees zur Zeit der Erndte / also ein trewer Bote dem der ihn gesandt hat. Prov. 25. bißher Schweigger.

Anno 874. ist in Franckreich im Augusto im Dinenser Gebiet mitten im Sommer/ ein groß mächtig Stücke Eyß mit einem Hagel herab gefallen/des Länge 15. die Breite 6. die Dicke 2. Schueh/ Histor. Ecclesiast. Part. 3 lib. 7. c. 14.

Das X. Capitel.

Ein Fewrstein zumachen mit Speichel/oder Wasser an zuzünden.

Nim Mangnetstein thue *ihn in einen Hafen mit ungeleschtem Kalck auß gefüllet/also daß der Magnet im mitten des Kalcks liege/ und wenn du halb Kalck und halb Colophonia nimmest / wird es viel besser/thue darüber ein Teckel mit Töpffer Erde wol vermacht dar-

darnach setze ihn in eines Zieglers/oder Kalckofen/biß wol verbrennet/nim ihn hernach wieder hinweg / thue die Materien in einen newen Hafen/ wiederumb mit Leymen wol vermacht / und im Zieglerofen gebrent/biß es schön weiß wird / und behalts also. Und wenn du wilt Fewer haben / geuß darauf ein wenig Wasser / oder Speychel/so giebt er Fewr/leschs wieder aus / und behalt ihn an einem warmem und dürren Ort.

* Der Magnet hat diese Kraft daß er sich nach dem Polo arctico am Himmel wendet/und kehret/darnach sich Schif/Wanders und Bergleute zu Wasser / auf-und unter der Erden zu richten haben/ Item er das Eisen zu sich / oder nach sich zeucht. Augustinus meldet/daß er gesehen / daß der Magnet einen eisern Ring nach sich gezogen / und daß derselbe Ring an dem Ort / da ihn der Magnet gerühret/habe einen andern eisern Ring auch nach sich gezogen / der ander den dritten/und so fort/also daß ein gantz Kettlein soche Ringe/nicht inwendig / sondern außwendig zusammen geheckt seyn worden.

Ein anders.

Nim Schwefel / Salniter jedes anderthalb Pfund / Campffer ein Pfund/ungeleschten Kalck/so viel gnug ist/stoß es klein zu Pulver in einem Mörsel/bind es in ein leinen Tuch wol zusammen / darnach thue es in einen Topf wol vermacht/und aus wendig mit Leymen verstriechen / laß es an der Sonnen trucken werden/thue ihn darnach in ein Brennofen / zu calciniren, so wird es gleich einem Stein/darnach brauche ihn wie oben.

Ein anders.

Nim einen Magnet/der an einem Ort an sich zeucht / und am andern von sich scheubt / thue ihn in einen verglasten Hafen / thue dar zu 4. Pfund Bechs / ein Pfund Schwefel/verlutirs wol/setze es in einen Wind Ofen/der nicht sehr treibt/laß ein sanft Fewer haben Tag und Nacht/des andern Tages bessere das Fewer / am dritten noch stärcker. Wenn er die drey Tage und Nacht also Feuer gehabt hat/so laß ihn kalt werden/so ist er bereit/und gibt Fewer/wenn Mans bedarf.

Ein

Ein anders.

Nim Magnet/ ungeleschten Kalck/ Salniter viermal so viel/ Campffer/ gleich viel lebendigen Schwefel/ Terpentinöl/ Weinstein/ stoß es alles rein zu Pulver/ und nach dem es gesiebet/ geuß Brandtewein darüber/biß es darüber geht/vermach das Glas wol/ daß nicht verrieche/ vergrabe es drey Monat lang in Mist/welcher alle 10. Tage ernewert / so lange biß gleich dem Honig dick wird/ darnach nim es wider herfür/thue es über ein Fewer/biß alle Feuchtigkeit darvon kömmt/ und dürr gleich einem Stein worden/ zerbrich das Geschirr/ und nim die Materien herauß/ stoß es zu Pulver/geuß darauff/ so gibt es Flammen und brennt.

Ein anders.

Nim ungeleschten Kalck/und so viel Schwefel an der Wage/als der Materien, mache ein Tacht daraus/und sprenge Wasser drauf/ so zündet sichs an/geuß Oel drauff/ so erlischt es wieder.

Daß ein Stein brenne wie Oel.

Nim 1. Pfund gepülverten Calamit/ ungeleschten Kalck/ Grichtsch Pech/lebendigen Schwefel/ ana 8. Lot/ stoß zu Pulver/ vermischs unter einander / und thue es in einen Tiegel fein ordentlich aufeinander / verkleibe ihn wol mit luto sapientiæ, setze ihn in ein Glas-Ofen/laß 13. Tage darinnen/ alsdenn nim heraus/ stoß alles wieder zu Pulver wie zuvor/setz es noch einmal in Ofen/das thue zum 3. mal/ so findest du letzlich Steine/ wenn du dieselben nur mit Speichel besprengest/und ein Liecht darzu heltst/so zündet sichs an.

Das XI. Capitel.

Ein Liecht an der Wand anzuzünden.

Nim Schwefel/und bestreich damit den Ort an einer Wand/da vielleicht ein Bild gemalet ist/ oder ein Angesicht / und weil das Tacht noch klummet / so halt das Liecht an die Wand / an den Mund des Bildes/da der Schwefel ist/ so zünd sichs an.

Flammam eminus projicere.

Id commode faciunt Colophonia, & Thus, & Succinum præcipue,